

Kinderhilfe für Siebenbürgen e.V.

Grefenstraße 8
38871 Nordharz Ortsteil Stapelburg
Tel.: 039452/48835
www.roma-kinderhilfe.de
Mail: info@romakinderhilfe.de



Notwendig

Es ist kalt und nass und irgendwie dunkel, obwohl es gerade mal neun Uhr morgens ist. Wer schon einmal den Herbst in Rumänien erlebt hat, weiß, dass er von seiner Schönheit und Vielfalt kaum zu übertreffen ist, aber auch von einem Tag auf den anderen in Winter umschlagen kann. Man kann es bereits in der Luft riechen, dass der Frost kurz vor der Tür steht und aus allen Hütten der Romasiedlung, in der ich mich befinde, steigt bereits Rauch auf, denn es ist nicht mehr möglich die Nacht ohne zu heizen zu verbringen.

Ich befinde mich auf Hausbesuch bei den von mir betreuten Familien in der Romasiedlung in Sura Mare und habe auch schon ein gutes Stück geschafft. Damit ich nichts vergesse, habe ich alles in mein kleines Notizbuch geschrieben, doch mir werden langsam die Hände klamm. Gerade bin ich aus einer Hütte gekommen, in der die Familie sich um eine kranke Tante kümmert und dringend Hilfe für die nötigen Medikamente und Pflegeutensilien braucht. Ich sehe mich um und überlege, zu wem ich als Nächstes wollte, denn es ist Samstag vormittag und noch früh und ich mochte nicht stören, denn auch diese Menschen haben ein Recht auf Privatsphäre. Für mich gibt es schon seit Jahren keine Wochenenden mehr, aber ich bin sehr glücklich dabei, denn die Fortschritte - besonders in dieser Siedlung - geben meinem Arbeitseifer recht. Viele haben mittlerweile Steinhäuser mit richtigen Ziegeln und es wirkt insgesamt sauberer als noch vor einem Jahr.

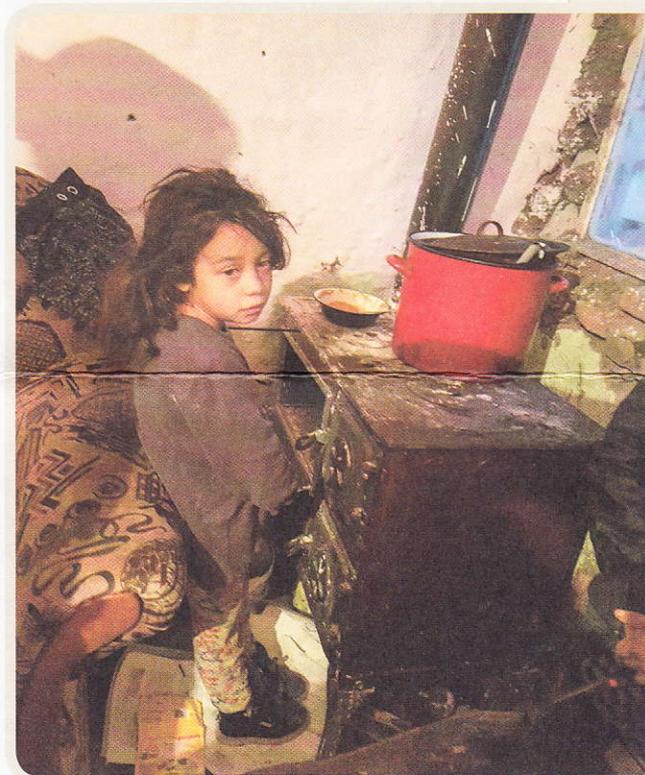
Meine Kleidung ist vom leichten Nieselregen bereits nass und meine Schuhe fangen an im Schlamm zu versinken. Egal wie die Bewohner es auch versuchen, sauber zu halten, Regen und Erde ergeben nunmal Matsch.

Zuerst glaube ich, mich verhört zu haben ... eine kleinen Katze? Ein Baby? Ich kann es nicht genau ausmachen, es ist ein Wimmern, das aber nicht von der Seite mit den Hütten kommt in denen ich war, sondern aus der Richtung der alten verfallenen bereits verlassen Hütten aus Lehm. Angestrengt versuche ich herauszufinden, woher der Ton genau kommt und nach einiger Zeit kann ich ihn einer alten verlassenen Hütte zuordnen. Ich habe ein wenig Angst einzutreten, denn dort wohnt niemand mehr und man kann ja nie wissen ...

Die Tür ist kaputt und nicht verschlossen und es fällt mir nicht schwer sie zu öffnen ... ich halte die Luft an und vor Schreck fällt mein Notizbuch in den Schlamm, der sich auch auf dem Boden der Hütte befindet, da das Dach viele grosse Löcher hat.

Auf einem alte Holzbett in der einen Ecke des Zimmers sitzt eine völlig apathische Frau und versucht mit einer nassen alten Decke ein kleines Mädchen, dass sie an sich drückt, zu wärmen. Neben dem kaputten Ofen kauern drei weitere Kinder, sie sind völlig verdreckt, aber man kann erkennen, dass es sich um zwei Jungen und ein Mädchen handelt.

Mich fröstelt es und ich habe einen dicke Jacke an ... ich frage mich, wie es sich wohl anfühlt, wenn man nur mit Lumpen bekleidet ist, wie diese Kinder. Binnen einer Minute habe ich mich gefangen und rufe meine grossen Jungs aus der Siedlung zusammen, um so schnell wie möglich Abhilfe zu schaffen. In einer dreistündigen Aktion helfen sie mir, das Dach auszubessern und den Ofen samt Rohr zu entfernen, trockenes Holz zu bringen und einen anderen alten Ofen, den ich mir



Hunger, Kälte, Verzweiflung - Eltern, die nicht mehr weiterwissen und Kinder, die leiden

von einer anderen Familie geborgt habe, einzubauen. Ein Junge wird von mir zum Laden geschickt um Brot und etwas Wurst und ein paar Bananen zu holen ... Die Kinder deren Augen zu gross für ihr Gesicht zu sein scheinen, essen die Bananen samt Schale ...

Langsam wird es warm in der Hütte und nachdem ich noch einen Kaffee für die Mama und einen für mich organisiert habe, versuche ich mit der Frau zu reden, sie kommt mir bekannt vor aus einer anderen Siedlung und dann fällt es mir wie Schuppen von den Augen, das ist Gaba aus Sorostin mit ihren Kindern Cireasa, Marcel, Simona und ... einen Fall der schon früher Nothilfen von uns bekommen hat ... Ich habe sie fast nicht wiedererkannt, so schlecht sieht sie aus.



Erste Hilfsmaßnahmen: Holz für den Winter

Gaba erzählt mir, dass sie in eine schlimme Lage gekommen ist, da vor einigen Monaten ihr Mann ermordet wurde ... mit einer Heugabel ... es gab wohl Streit zwischen den Schäfern, er war Schäfer und ernährte damit seine Familie ... Gaba stand nach seinem Tod vor dem absoluten NICHTS ... sie erzählt dass sie noch ein Baby hatte, ein kleines Mädchen, das sie aber weggegeben hat, da sie es nicht ernähren konnte ... während sie von dem Baby erzählt, werden ihre Augen feucht und sie wiegt sich, hält die alte Decke wie ein Bündel im Arm und wiegt es hin und her ... als sei das Kind noch da...

Seit diesem Hausbesuch im Herbst ist ein gutes halbes Jahr vergangen und es hat sich einiges getan. Die Kinder gehen jeden Tag zur Schule und nachmittags in den Hort. Sie essen zwar noch immer wie die Scheunendrescher, aber sie sehen weiß Gott nicht mehr so furchtbar aus wie damals. Sie lächeln jetzt öfter und werden immer mehr Teil der Gemeinschaft. Wir versuchen gerade die nötigen Mittel zu sammeln, um Gaba zu helfen, ein Haus anstelle der Hütte zu bauen .

Ich treffe auf viele solcher Familien. Manchmal finde ich sie durch Zufall, manchmal bittet mich das Jugendamt zur Hilfe. Die Bilder sind immer die gleichen: Armut und pure Verzweiflung, Hunger und Kälte ... Ich bete jeden Tag, dass immer genug Mittel da sind, um sofort zu helfen ... Hunger ist für die Kinder ein Trauma, dass sie nur schwer überwinden.

Es ist immer toll für mich zu sehen, dass man selbst bei den schlechtesten Startbedingungen doch noch sehr viel erreichen kann, wie in diesem Fall. Die Sache ist nur, dass das Leben dieser Kinder ja dann nicht mit der einzelnen Aktion endet, sondern eher dann erst richtig losgeht. So haben die Kinder von Gaba jetzt zwar kör-

perlich nicht mehr zu leiden, aber der Schock sitzt noch immer tief, es wird Jahre dauern, bis es ihnen wirklich richtig gut geht.

Aber, wenn ihr Leben auf ein so wichtiges elementares Fundament wie Schule und Gemeinschaft aufgebaut ist, dann stehen die Chancen gut, dass aus ihnen eines Tages wissende und verstehende Charaktere erwachsen, die dieser Welt durchaus helfen könnten, die Dinge doch etwas mehr mit dem Herzen zu sehen.

Wir selbst können die Heilung der Kinderseelen aber trotzdem positiv unterstützen, indem wir versuchen möglichst viele Glücksmomente zu schaffen, damit sie mit späteren Erinnerungen auch diese mit ihrer Kindheit verbinden und nicht nur die furchtbaren Ereignisse.

Eine tolle Sache sind da zum Beispiel Ferienlager, da sie auch in einer Zeit sind, in der es warm und freundlich ist und alles zu neuem Leben erblüht...

Ja, ich bin vielleicht ein bisschen verrückt, eine Frau hat mich letztens GRÖSSENWAHNSINNIG genannt, weil sie der Meinung ist, dass ich alles immer GRÖßER machen muss und vielleicht hat sie damit auch ein wenig Recht aber ich kann nicht anders.

So planen wir und damit meine ich mein Team der Kinderhilfe fuer diesen Sommer das größte Ferienlager, welches wir hier je veranstaltet haben, seit es uns gibt.

Zunächst wird es ein Ferienlager hier in den Bergen geben, in dem der Schwerpunkt auf Erholung an frischer Luft und viele tolle Aktivitäten gelegt ist. Gutes Essen, Musik ... der Stoff aus dem die Träume sind. Kinderdisco, Lagerfeuer, und vieles, vieles mehr ... das Ganze in zwei Durchgängen mit jeweils 60 Kindern für jeweils 7 Tage ... wird viel ... aber wird toll . Also das wäre dann Ferienlager für 120 Kinder.

Doch dann hat sich unser Deutsches Team noch ein besonderes I-Tüpfelchen fuer dieses Jahr ausgedacht. Im August soll ein Ferienlager für 20 Kinder (unsere Romatanzgruppe) bei meinen Eltern im Harz stattfinden mit soooo vielen tollen Sachen, die einer Welt angehören, die viele der Kinder noch nie gesehen haben ...Schwimbäder, tolle Spielplätze ... einfach ALLES, was so Spass macht. Als krönender Abschluss soll es dann den Tag der offenen Tür geben, wo alle Unterstützer und Freunde der Kinderhilfe herzlich eingeladen sind und an dem unsere kleinen Tänzer ihre Kunst vorführen dürfen.



Was sagen Sie? Gefällt Ihnen die Idee?

Das Dumme ist nur, das leider alles was man tun möchte, meistens auch Kosten verursacht ... wie zum Beispiel umgerechnet ca. 110 Euro pro Kind im Ferienlager in Rumänien und dann ist da ja noch das Ferienlager in Deutschland ...

Würden Sie die Grössenwahnsinnige unterstützen? Die, die immer sagt, wir dürfen niemals vergessen, niemals aufgeben? Bei mir waltet das Prinzip Hoffnung, sonst hätte ich niemals den Mut Sie hier zu fragen, ob sie bei einer solchen Aktion helfen würden.

Es sind die Erlebnisse, die eine Kindheit prägen und den Menschen für später formen und nicht die Worte. Es sind die Taten, die die Welt zu einem besseren Ort machen und ich bin der Meinung, dass man mit einem solchen Ferienlager einen Schatz in die Herzen der Kinder setzt, den ihnen niemals mehr jemand wegnehmen kann. Wenn sie gross sind ,sollen sie mit einem Lächeln daran denken und sagen ... Weisst Du noch??

Wenn wir das schaffen ist der Grundstein für zukünftige verständnisvollere Eltern bereits gelegt.

Ich bitte Sie von ganzem Herzen uns bei diesem Vorhaben zu helfen, auch wenn ein Ferienlager nicht lebensnotwenig ist, so ist es doch für das Leben notwendig.

Ihre Jenny

Sibiu, im Mai 2018

Spenden an:
Harzsparkasse
Volksbank

IBAN: DE 16 8105 2000 0300 6459 61
IBAN: DE 65 8006 3508 5100 2701 00

BIC: NOLADE21HRZ
BIC: GENODEF1QLB